„Campus-Ackerdemie“ soll bald Früchte tragen

Albert-Schweitzer-Schule und Carl-Orff-Schule bewirtschaften gemeinsam einen Schulacker

Sinsheim. (abc) Einen 60 Quadratmeter großen Schulacker anlegen und bewirtschaften – das lernen die angehenden Erziehungskräfte der Albert-Schweitzer-Schule. Seit Anfang April dürfen die Auszubildenden der Klasse 1BKSP1 einen Teil der Ackerfläche der Carl-Orff-Schule bewirtschaften und Gartengeräte mitnutzen. Die Stadtverwaltung hat die Nutzung der Ackerfläche Anfang des Jahres genehmigt und so das Projekt der „Campus-Ackerdemie“ für die Klassen der Erzieherausbildung ermöglicht.

Angestoßen wurde das Vorhaben von Jens-Jochen Roth und Karl-Heinz Schneckenberger vom Steinbeis-Innovationszentrum Logistik und Nachhaltigkeit, die im Rahmen des Projekts „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der beruflichen Schule“ des Regierungspräsidiums Stuttgart die Schule auch noch weiter unterstützen.

Betreut wird das Programm von einem sogenannten Ackercoach des Vereins „Acker“, der den Auszubildenden praxisnahe Erfahrungen im Gemüseanbau ermöglichen soll. Ein zentrales Ziel des Schulackers sei es, den angehenden Erzieherinnen und Erziehern zu vermitteln, wie sie bei Kindern Begeisterung für die Natur wecken können. Direkte Erfahrungen im Gartenbau und die Pflege von Pflanzen sollen den Auszubildenden lehren, wie wichtig eine Verbindung zur Natur sei und wie sie diese Begeisterung an die ihnen anvertrauten Kinder weitergeben können. Regelmäßige Treffen sollen dafür sorgen, dass die Auszubildenden und Lehrkräfte fachlich angeleitet und praktisch begleitet werden.

Nachdem Ende April die Ackerfläche von der Stadt umgegraben worden war, konnten die Azubis damit beginnen, Wege und Beete anzulegen und erste Jungpflanzen wie Mangold und Kohlrabi einzusetzen. Bis zu den Sommerferien waren sie mit der Ackerpflege beschäftigt: Also hieß es Unkraut jäten, hacken, mulchen und wässern. Ziel ist es, bald ernten und das frisch angebaute Gemüse essen zu können.

Den anderen Teil des Schulgartens nutzen die Carl-Orff-Schule und die berufsvorbereitenden Klassen der Albert-Schweitzer-Schule gemeinsam. Dort wurden 35 Obstbüsche gepflanzt, die für Nasch-Obst sorgen. Die Kinder und Jugendlichen sollen durch das Erleben der Natur im Schulgarten Achtsamkeit gegenüber Pflanzen und Tieren entwickeln und Verantwortung für ihren Umgang mit Natur und Umwelt übernehmen. Sie sollen im Team arbeiten, Eigeninitiative entwickeln und dadurch Selbstwirksamkeit erfahren. Auch der Aufenthalt an der frischen Luft und die körperliche Tätigkeit seien wichtig für die Lernenden.

Auszubildende der Albert-Schweitzer-Schule und der Carl-Orff-Schule bewirtschaften gemeinsam einen Schulacker. Foto: Alexander Becker

Durch diese Kooperationen der beiden Schulen sollen gemeinsame Projekte entstehen. Denn nicht nur im Zusammenhang mit den geförderten Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen, sondern auch auf sozialer Ebene sei diese Zusammenarbeit zwischen der Carl-Orff-Schule und der Albert-Schweitzer-Schule ein Gewinn, da der Austausch und das soziale Lernen zwischen den Schülergruppen sowie Lehrkräften gefördert werde. Die Grundstufenjahrgänge profitierten von der Anleitung und Unterstützung der älteren Schüler, während diese ihre sozialen und berufspraktischen Kompetenzen stärke, indem sie Verantwortung übernehme und ihr Wissen weitergebe.